

Johann Sebald Triemer

Johann Sebald Triemer, (~ 9. Januar 1704 + 10. März 1756) war ein deutscher Cellist und Komponist des Spätbarocks.

Leben und Wirken

Johann Sebald Triemer wurde am 9. Januar 1704 in der Stadtkirche Weimar als Sohn des Flaschnermeisters Michael Thriemer (sic!) und der Margaretha Elisabeth Unruh getauft¹. Geboren wurde er vermutlich am gleichen Tag oder ein bis zwei Tage vorher.

Für die ersten Jahrzehnte seines Lebens stehen uns als Quelle nur die Angaben bei Gerber zur Verfügung: *Triemer (Johann Sebald) ein Violonzellist und Komponist, welcher eine geraume Zeit zu Amsterdam privatisirt hat war geb. zu Weimar, wo ihn der Herzog von seinem Kammerdiener und Kammermusikus Eylenstein in der Instrumentalmusik unterrichten lies. Nachdem er sich nun hinlängliche Fertigkeit erworben hatte, gieng er auf Reisen, und lies sich an mehreren Höfen hören.*

Im Jahr 1725 stand er eine Zeitlang am Hamburgischen Opernorchester und 1727 befand er sich gar zu Paris wo er die unter dem alten Ehrbach zu Weimar angefangene Komposition, unter der Leitung des Mr. Boismortier, fortsetzte. Im Jahr 1729 verlies er Frankreich, und wendete sich nach Holland, und zwar zuerst nach Alkmaar, welchen Ort er aber nach wenigen Jahren mit Amsterdam vertauschte. Hier hat er ununterbrochen sich aufgehalten, bis er 1762 starb. Zu Amsterdam sind im Jahr 1741 von seiner Arbeit VI Sonate a Violoncello solo e Cont. gestochen worden. Auch hat der sel. Walthers in seinem Exemplare angemerkt, daß selbiger im Jahr 1739 ein starkes Werk in holländischer Sprache unter der Feder gehabt habe, welches von dem Fundamente der Musik, von der Applikatur sowohl auf der Violin als dem Violonzell handelte. Und woran er ein aus dem Französischen übersetztes Tractätgen von der Komposition anhängen würde. Ob aber selbiges gedruckt worden, ist nicht bekannt.²

In Bezug auf das Todesjahr irrt Gerber. Er unterliegt hier einer Fehldeutung der Angabe bei Marpurg, dass Triemer im Jahre des Erscheinens (1762) bereits trepaßirt (i.e. verstorben) sei: *Triemer (J.Z.), ein Violloncellist in Amsterdam, hat allda neulich 6 Sonaten für das Violoncell drucken lassen. Ist aber schon trepaßirt.³*

Gerbers Angaben beruhen ansonsten auf J. G. Walthers Nachträgen in seinem Handexemplar des *Musicalischen Lexicons*.⁴

Über die Jahre in Weimar, Hamburg und Alkmaar ließen sich bis jetzt keine weiteren Quellen finden.

Allerdings sind die Amsterdamer Jahre durch verschiedene Quellen gut belegt. So findet sich als erste Meldung, diejenige, dass er am 2. Juni 1737 seine Tochter Elisabeth mit Elisabeth Kasak als Mutter in der Lutherse Kerk zu Amsterdam taufen lässt.⁵ Noch zwei weitere Kinder (Maria Jacoba 1742 und Jan 1744) des Paares werden dort getauft, bevor es am 2. Juli 1745 die Ehe eingeht.⁶ Später folgen noch die Kinder Christina Maria (1746), Carel Wilhelm (1748) und Wilhelmus (1752).

Die früheste Quelle zu seiner Tätigkeit als Komponist ist eine Anzeige des Verlegers Le Clerc im *Mercure de France*,⁷ in der er die 6 Sonaten op. 1 für Violoncello und Basso continuo anbietet. 1748 inseriert Triemer selbst seine *VI Sonata á Violino Solo è Basso* im *Amsterdamse Courant*. Zu dieser Zeit wohnt er *op die Elandsgragt naest de Zuykerbakkery* und kündigt seinen baldigen Umzug in die *Nieuwe Lelystraat het sesde huys vooby op eerste dwarsstraat, Noordzyde* an.⁸ In der gleichen Zeitung bietet Triemer am 15. und 17. Oktober sowie am 7. November 1752 o.g. Violinsonaten sowie *VI Sonaten a Violoncello Solo Opera Terza* im Manuskript zum Kauf an. Er wohnt *op de Roosegragt*.⁹

1753 erscheint die erste Auflage von *A new version of the psalms of David, by N. Tate & N. Brady. : Together with some hymns [...] as used in the English established church in Amsterdam. And set to musick by J.Z. Triemer*. Diese Sammlung war sehr erfolgreich und erlebte zahlreiche Nachauflagen.

Am 29. November 1755 wirbt Francesco Geminiani im Amsterdamse Courant für sein *Dictionarium Harmonicum* und gibt als Kontaktperson für eine Subskription des für Januar 1756 angekündigten Werkes u.a. *J.Z. Triemer op de Blomgragt* an. Zu dem nunmehr erschienenen *Dictionarium* findet sich dann noch einmal eine Anzeige am 12. Februar 1756 unter Nennung Triemers.¹⁰

Am 10. März 1756 stirbt Johann Sebald Triemer und wird auf dem Wester Kerkhof zu Amsterdam beigesetzt.¹¹

¹ *Taufbuch 1699–1712 der Evangelisch-Lutherischen Stadtkirche Weimar (S. 81 b; Jahr 1704)*

² *Historisch-Biographisches Lexicon der Tonkünstler [...].* Leipzig 1790–92. (Reprint Graz 1977) Sp. 683f.

³ *Friedrich Wilhelm Marpurg: Kritische Briefe über die Tonkunst [...].* CXXV. Brief. Berlin 25. Dec. 1762

⁴ *Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien: Signatur 878/17*

⁵ *Stadsarchief Amsterdam, DTB 227, p. 104 (folio 66v), nr. 10*

⁶ *Stadsarchief Amsterdam DTB 728, p. 14, Huweijksintekeningen von de PUI*

⁷ *Mercure de France, Dezember 1740, S. 2919*

⁸ *Rudolf Rasch, Muzikale Advertenties in Nederlandse Kranten 1621-1794 (= Mijn Werk op Internet, Deel Twaalf), Advertenties 1701-1750*

⁹ *Rudolf Rasch, a.a.O. Advertenties 1751-1755*

¹⁰ *Rudolf Rasch, a.a.O. Advertenties 1756-1760*

¹¹ *Stadsarchief Amsterdam, DTB 1104, p. 74vo*